

Mehr Patientennähe durch geringeren administrativen Aufwand

Die Patientendaten gelangen bereits bei der Anmeldung von der Versicherungskarte ins Praxismanagementsystem und mit dem Röntgenauftrag direkt an die Bedienkonsole des Regius 190.

Mit der Fingerspitze wählt die Assistentin am Touchscreenmonitor erst den Patientenamen und anschließend die Untersuchungsparameter aus. Über einen Barcodereader ordnet sie die Patienten- und Untersuchungsdaten den jeweiligen Bildplatten zu. Zusätzlich kann sie auf dem Bild einen frei definierbaren Zusatztext platzieren, der mit ausgedruckt, oder ans PACS gesendet wird. Mit wenigen Klicks sind alle Daten im Netzwerk gespeichert. Im Arztzimmer, den drei Untersuchungszimmern sowie an der Anmeldung befinden sich Computer von denen aus die Mitarbeiter auf die digitale Karteikarte zugreifen können.

In die Gesamtlösung ist ebenfalls ein Ultraschallsystem als

Quelle digitaler Bilddaten integriert.

Die wirtschaftlichen Vorteile der digitalen Radiographielösung mit dem Regius 190 von Konica Minolta lassen sich nur schwer in Zahlen fassen. Aber Dr. Marx ist sich sicher, dass er die Zeit einer halben Arbeitskraft jetzt sinnvoller einsetzen kann. Und zwar weg von unproduktiven administrativen Tätigkeiten hin zu einer intensiveren Patientenbetreuung oder dem Anbieten von individuellen Gesundheitsleistungen (IGEL).

Mit dem Kundenservice von Konica Minolta ist der Orthopäde überaus zufrieden. In den seltenen Fällen, in denen er die technische Hotline nutzte, war in kurzer Zeit ein kompetenter Ansprechpartner am Telefon, der die Fragestellung rasch erkannte und sofort löste. „Der beste Service ist jedoch der, den man nicht braucht,“ freut sich Dr. Ulrich Marx über die hohe Zuverlässigkeit des Speicherfoliensystems von

Konica Minolta.

Die erwarteten Effizienzsteigerungen traten in Dr. Ulrich Marx Praxis in vollem Umfang ein. Bei gleichen Kosten kann der Orthopäde heute mit Hilfe der digitalen Speicherfolienradiographie mehr Arbeit in kürzerer Zeit bewältigen.



Die Previewstation bietet eine komfortable und leicht zu bedienende Softwareoberfläche. Jede Aufnahme kann mit einem Zusatztext versehen werden.

Konica Minolta ist ein führender Anbieter von Systemen für die medizinische Bildgebung. Universitätsklinken, Krankenhäuser, Radiologiezentren und private Praxen vertrauen der modernen Technologie des Unternehmens. Das Produktportfolio umfasst REGIUS Speicherfoliensysteme, DRYPRO Trocken-Laserprinter, SRX Filmentwicklungsmaschinen sowie medizinische Röntgen- und Laserfilme. Während der technologischen Evolution, die weltweit die Industrie der bildgebenden Systeme in die Digitalisierung führt, hat Konica Minolta seinen Ruf für Innovationen und Technologieführerschaft behalten; mit Systemen, die genau auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind.



KONICA MINOLTA

**Konica Minolta Medical & Graphic Imaging Europe GmbH
Medical Imaging Division Germany**

Werner-Eckert-Str. 2

81829 München

Tel: 089 - 23 88 75 - 0

Fax: 089 - 23 88 75 - 258

www.konicaminolta.eu



KONICA MINOLTA

Orthopädische Praxis Dr. med. Ulrich Marx

Phänomenales Handling

Speicherfolienradiographie revolutioniert den Arbeitsablauf

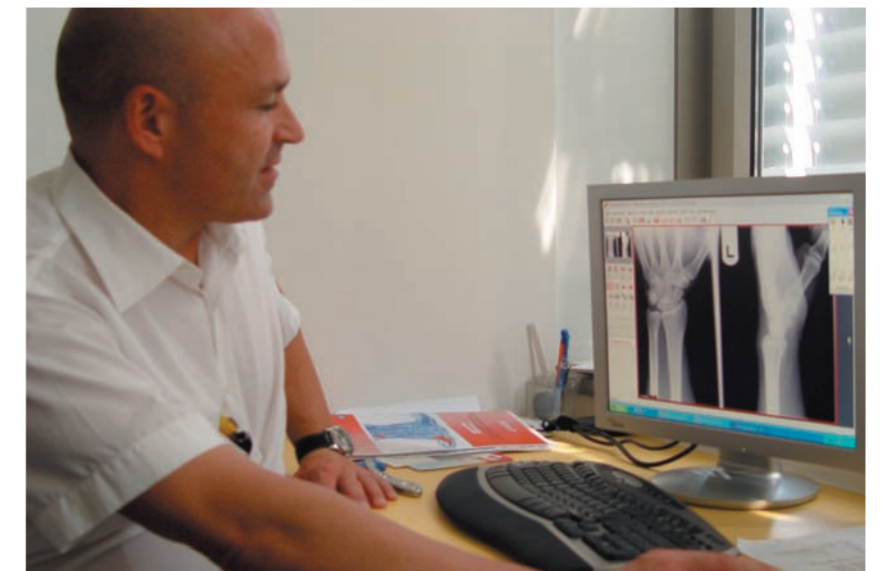
Die digitale Speicherfolienradiographie veränderte in der orthopädischen Praxis von Dr. med. Ulrich Marx die Arbeitsabläufe überaus positiv. Noch bevor der Patient vom Röntgen zurück ins Behandlungszimmer kommt, hat der Arzt die Bilder auf einem Flachbildschirm vor sich. Mit Hilfe zahlreicher Bildbearbeitungswerkzeuge kann er dem Patienten anschließend den Befund klar veranschaulichen. Das Filmarchiv wird von Tag zu Tag kleiner. Etwa 250 Bilder füllen eine DVD; früher entsprach das inklusive der Filmtüten etwa einem halben Meter Regal. Anstelle einer Dunkelkammer benötigt das Speicherfoliensystem nur eine Standfläche 0,35 qm.

„Das Speicherfoliensystem von Konica Minolta brachte einen wirklichen Fortschritt in unsere Praxis,“ bekräftigt Dr. Ulrich Marx. Dabei kommt er immer wieder auf den Workflow zu sprechen, der sich enorm verbesserte.

Mit der Einführung der Digitaltechnik haben sich zahlreiche Arbeitsabläufe drastisch verkürzt. Röntgenaufträge, Bilder und Befunde müssen nicht mehr über den Gang getragen werden, sondern bewegen sich mit Lichtgeschwindigkeit durchs Praxisnetzwerk. Die digitale Patientenakte entlastet das Praxisteam von Routineaufgaben und sorgt letztendlich auch für kürzere Wartezeiten. Auf Knopfdruck hat der Orthopäde stets alle

Patientendaten zur Hand. Digitale Röntgenbilder kann er zu jederzeit ohne Qualitäts-

verlust duplizieren, auf Papier ausdrucken oder auf CD mit zum Zuweiser geben.



Dr. med. Ulrich Marx: „Die digitale Speicherfolienradiographie ist absolut faszinierend und trägt wesentlich zur Qualitätssteigerung in der orthopädischen Praxis bei.“

Die digitale Patientenakte kürzere Arbeitsabläufe

„Die organspezifischen Bildoptimierungsprozesse sorgen automatisch für gute Aufnahmen. Die Qualität unserer Röntgenbilder hat sich mit dem Konica Minolta System deutlich verbessert,“ freut sich Dr. Ulrich Marx.

Auf dem Orthopädenkongress 2005 informierte sich der Orthopäde über die Speicherfoliensystemtechnologie der unterschiedlichen Anbieter. Bei Konica Minolta überzeugte ihn das perfekte Handling sowie der berührungsfreie Ausleseprozess der Folien. Auch die intuitive Benutzeroberfläche in Verbindung mit der hohen Bildqualität und die geringen Folgekosten waren ausschlaggebend für die Investition in die moderne Medizintechnologie des Regius 190.

„Einfach mit der Maus aufs Naviculare gehen und es mit dem Scrollrad vergrößern. Das war mit dem konventionellen Röntgen völlig ausgeschlossen.“

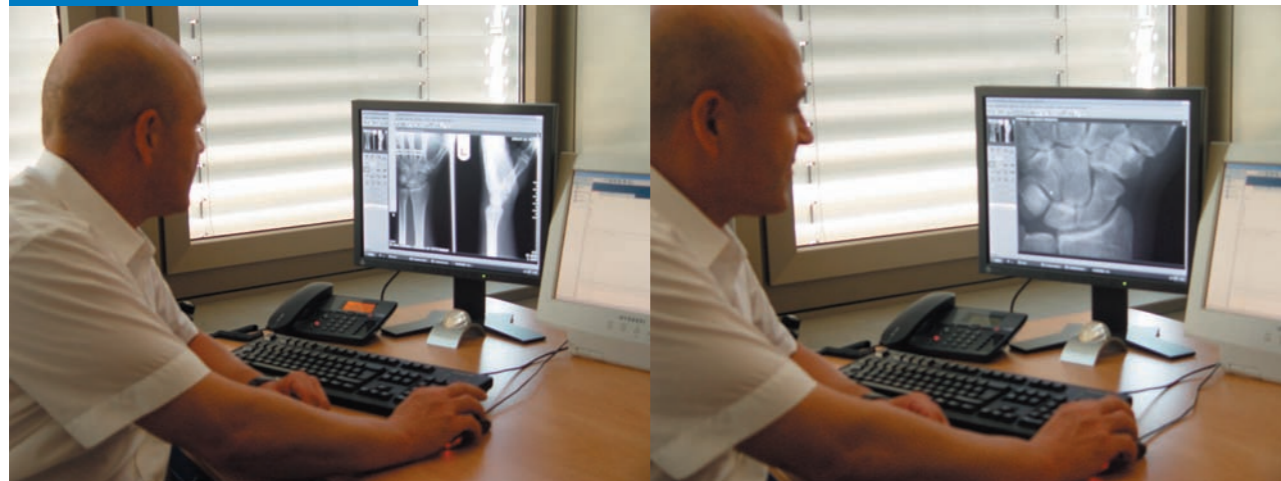
„Weder meine Mitarbeiterinnen noch ich möchten jemals wieder zurück zur konventionellen Filmentwicklung,“ bekräftigt Dr. Ulrich Marx. Von einem Tag auf den anderen war die Praxis filmfrei. Während die Zuweiser in der Vergangenheit kaum Röntgenbilder zu sehen bekamen, heftet der Orthopäde heute an jeden Arztbrief mit Befund einen Papierausdruck der Aufnahme. Ärzten, die die Bilder selbst gerne auf ihrem Praxiscomputer abspeichern, schickt er eine CD. Sollte ein Kollege anrufen und mit Dr. Marx über den Befund eines Patienten sprechen wollen, so ist der Orthopäde heute in der Lage sich mit einem simplen Mausklick binnen weniger Sekunden alle Voraufnahmen an seinem Arbeitsplatzrechner anzeigen zu lassen. Dr. Ulrich Marx: „Als Orthopäde bin ich Dienstleister. Zuweiser und Patienten erwarten von mir Kompetenz und kurze Reaktionszeiten.“

Der Orthopäde ist sich sicher: Der Einsatz digitaler Röntgentechnologie trug zu einem gesteigerten Image bei

Kollegen und Patienten bei. Die Patienten verbringen deutlich weniger Zeit in der Praxis. Den Befund veranschaulicht ihnen der Arzt an einem großen Flachbildschirm. Die Zuweiser schätzen die schnellen Befunde und die Möglichkeit auf telefonische Rückfragen sofort eine kompetente Antwort zu bekommen.

Die moderne Digitaltechnik eröffnet den Ärzten ganz neue Wege der Kommunikation. So denken Dr. Ulrich Marx und ein internistischer Kollege, der über eine Praxis im selben Haus verfügt, bereits über eine Vernetzung ihrer Computersysteme mit einer webbasierten Bild- und Befundverteilung nach.

Die digitale Speicherfolienradiographie fasziniert das Praxisteam vom ersten Tag an. Dr. Ulrich Marx: „Das leistungsstarke Hard- und Softwarepaket mit einer Standardauflösung von 175 µm erfüllt höchste Anforderungen an Niedrigkontrast und Detailerkennbarkeit. Das sorgt für sichere Diagnosen in kurzer Zeit.“



Mit einer Standfläche von nur 0,35 Quadratmetern hat das Speicherfoliensystem von Konica Minolta in jeder Ecke Platz



Etwa 250 Bilder passen auf eine DVD, das entspricht einem halben Meter Regal. Das Archiv von Dr. Ulrich Marx wird von Tag zu Tag kleiner.

Digitale Radiographie steigert Bildqualität

Innerhalb weniger Stunden war der Scanner Regius 190 von Konica Minolta einsatzbereit. Eine Applikationsmitarbeiterin begleitete den Orthopäden und die Röntgenassistentinnen während des ersten Tages. Neben dem Anwendungstraining wurde das System auf praxisspezifische Gegebenheiten angepasst.

„Unmittelbar nach der Röntgenaufnahme kann ich die Bilder über das Praxisnetzwerk auf meinen Monitor holen,“ beschreibt Dr. Ulrich Marx die moderne Arbeitsweise in seiner Praxis. Dabei verfügen die Aufnahmen bereits über eine optimale Grauwerteinstellung.

Nur selten korrigiert der Orthopäde den Bildkontrast oder die Helligkeit. Mit der

stufenlosen Zoomfunktion ist er in der Lage auch kleinste Haarrisse zu erkennen und dem Patienten den Befund zu erläutern. Dr. Marx: „Die Bildqualität und die hohe Zuverlässigkeit des Systems überzeugen mich Tag für Tag, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.“

Im Gegensatz zu Systemen anderer Hersteller geschieht das Auslesen des Röntgenbildes absolut berührungsfrei. Die Speicherfolie wird weder mit Greifern aus der Kassette gezogen, noch mechanisch verbogen. Das schützt vor Staub und Artefakten. Die hohe und vor allem konstante Qualität der Röntgenaufnahmen ist ein enormer Vorteil der digitalen Radiographie.

Der Filmentwicklungsprozess

unterlag oftmals Unregelmäßigkeiten und führte insbesondere im Sommer - durch hohe Temperaturen - zu schwankenden Ergebnissen. Regelmäßig kam es zu kristallinen Ablagerungen, die die Bildqualität negativ beeinflussten.

Die Röntgenassistentinnen in Dr. Marx Praxis schätzen an dem Regius 190 von Konica Minolta besonders die intuitive Bedienoberfläche. Auch ohne Computervorkenntnisse kann jeder das System nach kurzer Zeit handhaben.

Durch den hohen möglichen Patientendurchsatz empfiehlt sich das System nicht nur für orthopädische Einzelpraxen, sondern ist auch bestens für Doppel- oder Dreierpraxen geeignet.